

# Neue und bemerkenswerte Oribatiden aus der Sammlung Oudemans.

Von C. Willmann, Bremen.

(Mit 16 Abbildungen.)

---

Herr Professor Dr. Oudemans, Arnhem, war so liebenswürdig, mir seine gesamte Sammlung europäischer Oribatiden zur Durchsicht zu überlassen. Gleichzeitig wurde mir die Ermächtigung erteilt, über die darin noch enthaltenen neuen oder bemerkenswerten Arten zu berichten. Von dieser gütigen Erlaubnis mache ich mit größtem Vergnügen Gebrauch und möchte nicht verfehlen, Herrn Prof. Dr. Oudemans auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank für sein liebenswürdiges Entgegenkommen auszusprechen.

Von den Exemplaren der Sammlung konnte ich drei als nn. sp. sp. bezeichnen. *Cosmochthonius* (*Haplochthonius*) *simplex* Willm., *Belba glabriseta* Willm. und *Fuscozetes rotundatus* Willm. Eine andere, nicht benannte Art konnte ich mit ziemlicher Sicherheit auf *Protoribates longior* Berl. beziehen, während einige andere, ebenfalls unbenannte Präparate der Gattungen *Scheloribates* und *Oribatula* möglicherweise auch noch auf Berlesesche Arten bezogen werden können; ich konnte sie aber nicht mit Sicherheit identifizieren, da Berlese keinerlei Abbildungen gibt und seine Diagnosen meist viel zu kurz sind. Unter den Vertretern der Gattung *Pelops* befanden sich einige, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit auf Kochsche Arten zurückführen lassen. Die Arten *P. occultus* und *P. auritus* hat Sellnick in seiner Bestimmungstabelle der Gattung *Pelops* (Brohmer, Ehrmann-Ulmer, Tierwelt Mitteleuropas, Bd. 3, Teil 9, p. 5) genügend klargestellt. Ich füge aus der Oudemansschen Sammlung folgende Arten hinzu: *P. tardus*, *P. ureaceus*, *P. torulosus* und *P. plicatus*. Von den bisher ebenfalls ungenügend beschriebenen und noch nicht oder ungenau abgebildeten Arten *Nothrus biciliatus* C. L. Koch und *Protoribates longior* Berl. gebe ich hier Abbildungen und Beschreibungen und füge zum Schluß noch einige Angaben über synonyme Arten an.

Die Typen der neuen Arten und die der Beschreibung der übrigen zugrunde liegenden Exemplare befinden sich in der Sammlung Oudemans.

1. **Cosmochthonius (Haplochthonius) simplex** Willm.  
n. subgen., n. spec. (Fig. 1 u. 2).

Oudemans hat 1916 (Notizen über Acari, 25. Reihe, Arch. f. Natg. 82, Abt. A, Heft 6, p. 29) vorgeschlagen, die Berlesesche Diagnose der Gattung *Cosmochthonius* dahin abzuändern, daß auf die Vierteilung des Hysterosoma das Hauptgewicht zu legen sei, weniger auf das Größenverhältnis der einzelnen Abschnitte zueinander und auf die Beschaffenheit der Borsten. Wenn man sich diesem Vorschlage auch im allgemeinen anschließen kann, so möchte ich doch die Tiere mit kurzen, einfachen Borsten, die eine so ganz andere Erscheinung darbieten, zu einer besonderen Gruppe innerhalb der Gattung zusammenfassen. (Subgen. *Haplochthonius* n. subgen.)

Diagnose: Das Hysterosoma zerfällt durch drei Quersfurchen in vier ungleiche Abschnitte (wie bei der Hauptgattung), aber sämtliche Borsten sind kurz und einfach.

Typus: *Cosmochthonius (Haplochthonius) simplex* Willm. n. sp. Der Körper (Fig. 1) ist auffällig schmal, mehr als doppelt so lang als breit. Länge: 0,281, Breite: 0,131 mm. Das Propodosoma bildet im Umriß fast ein gleichseitiges Dreieck mit abgerundeter Spitze. Die pseudostigmatischen Organe haben auf kurzem Stiel eine dicke, rauhe Keule. Die Lamellar- und Interlamellarhaare sind kurze, einfache Borsten. Die Rostralhaare sind kräftiger. Sie stehen etwas hinter der Spitze des Rostrums und sind nach unten über die Rostralspitze hinüber gebogen. Außerdem sind ein Paar feine Ectostigmalborsten vorhanden.

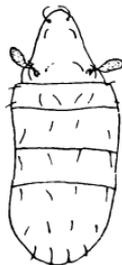


Fig. 1. *Cosmochthonius (Haplochthonius) simplex*, dorsal.

Das Hysterosoma ist lang und schmal, mit fast parallelen Seiten und abgerundetem Hinterrande. Von den vier Abschnitten ist der erste der kleinste, die beiden mittleren je fast doppelt so breit und der letzte der größte. Das Hysterosoma ist mit feinen, einfachen Borsten besetzt, und zwar weisen die drei ersten Abschnitte je eine Querreihe und der letzte Abschnitt drei Querreihen von je vier Borsten auf. Der erste Abschnitt hat außerdem jederseits noch zwei Randborsten.

Die Ventralseite (Fig. 2) zeigt in der Gestalt der Genital- und Analplatten Verwandtschaft zu *Cosmochthonius lanatus* (Mich.). Die Genitalplatten sind  $1\frac{1}{2}$  mal so lang und breit wie die Analplatten. Die Seitenlinien der letzteren bilden eine fast vasenförmige Figur. Die Beine sind mit einfachen Borsten besetzt; die Tarsen tragen eine sehr lange Krallen.



Fig. 2. *Cosmochthonius (Haplochthonius) simplex*, Hysterosoma, ventral.

In verfaultem Laub, Valkeveen (N. Holland), Mai 1916. Dr. Mac Gillavry leg.

## 2. *Belba glabriseta* Willm. n. sp. (Fig. 3 u. 4).

Diese Art, die in 3 Exemplaren in der Sammlung vorhanden ist, war von Oudemans als *Belba verticillipes* (Nic.) var. *setis-glabris* Oudms. bezeichnet. Das Tier zeigt auch in der Gestalt und Behaarung der Beine (quirliartig gestellte Borsten an den Beingliedern) große Aehnlichkeit mit *B. verticillipes*. Da aber die Vergleichsart zu der Gruppe der Gattung *Belba* gehört, bei der sich zwischen Bein I und II ein scharfer Vorsprung befindet, während bei der vorliegenden Art das Propodosoma zwischen Bein I und II abgerundet ist, kann



Fig. 3. *Belba glabriseta*, seitlich, Habitusbild mit Larven- und Nymphenhäuten und Eischalen.

das Tier nicht als eine Varietät der genannten Art bezeichnet werden, sondern es muß sich um eine besondere Spezies handeln. Ich nenne sie *Belba glabriseta* n. sp.

Länge: 0,740, Breite: 0,495 mm. Die Art trägt die Häute der vier Jugendstadien hoch aufgetürmt auf dem Rücken (Fig. 3). An den langen Rückenborsten der Nymphenhäute sind meist eine größere Anzahl Eischalen angeklebt. Die Tiere gewähren so einen ganz seltsamen Anblick. Gereinigt (Fig. 4) sieht man auf dem Propodosoma an den Seiten des Rostrums 2 nach innen geneigte Rostralhaare. Dicht dahinter stehen auf dem Propodosoma 2 stark geschwungene Lamellarhaare, die die Spitze der Rostralborsten noch überragen. Die Pseudostigmata sind groß und becherförmig, die psstg. Organe sind dicke, steife, rauhe Borsten. Zwischen den Pseudostigmata stehen die kleinen, nach hinten gerichteten Interlamellarhaare. Am Hinterrande des Propodosoma sieht man, wie bei vielen Arten der Gattung, 4 Chitinköcker. Der Seitenrand des Propodosoma ist zwischen dem I. und II. Beinpaare abgerundet, die Coxenhügel I und II treten aber ziemlich stark hervor.



Fig. 4. *Belba glabriseta*, dorsal und Bein I (Genu, Tiba, Tarsus).

Hysterosoma. Die Spinae adnatae sind groß und deutlich. Die Borsten auf dem Rücken sind dick, steif, glatt, und zwar sind das erste und die drei letzten Paare am längsten und fast gerade, während das II. bis IV. Paar kürzer, mehr dornartig und etwas nach vorne gekrümmt sind. Am Hinterrande sieht man außerdem noch 3 Paar dünne, nach außen gerichtete, geschweifte Borsten.

Als Vergleichsart erwähne ich noch *B. bituberculata* (Kulcz.) Diese Art ist aber viel kleiner (525/330), die Rückenborsten sind feiner, nur die ersten beiden sind nach vorne, die übrigen sämtlich nach hinten gerichtet. Die Genital- und Analplatten sind durch ein deutliches, wenn auch schmales Stück der Ventralplatte voneinander getrennt, während bei der neuen Art Genital- und Analplatten sich fast berühren und durch einen inneren Chitinbalken verbunden sind.

In Moos, Niederlande. (Bergen, Sept. 1919, Niederweert, März 1920.)

3. *Fuscozetes rotundatus* Willm. n. sp. (Fig. 5 u. 6).

Die Art (Fig. 5) ähnelt in der Gestalt der Lamellen *F. fuscipes* (C. L. Koch.). Auch die blattartige Verbreiterung mit scharfer Spitze am Femur II ist ähnlich, wenn auch nicht ganz so scharfspitzig wie bei der Vergleichsart. Die pseudostigmatischen Organe sind länger und dünner, nach der Spitze zu ganz schwach spindelförmig verdickt. Die Interlamellarhaare sind lang und reichen bis zur Spitze des Rostrums.

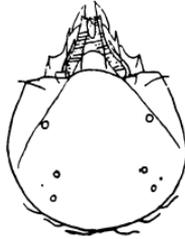


Fig. 5. *Fuscozetes rotundatus*, dorsal.

Der Hauptunterschied liegt aber in der Gestalt des Hysterosoma. Dieses ist, wenn man die Pteromorphae einrechnet, fast kreisrund. Von den Borsten konnte ich an dem Präparat nur die Schulterborsten und die 3 Paar Borsten des Hinterrandes erkennen. Diese letzteren sind nach außen gekrümmt und etwas geschweift, während sie bei



Fig. 6. *Fuscozetes rotundatus*, ventral.

*F. fuscipes* radiär vom Hinterrande des Hysterosoma ausstrahlen. An *Areae porosae* habe ich 3 Paar festgestellt, und zwar ein Paar *A. p. adalares* und 2 Paar *A. p. mesonoticae*; ob die *A. p. posteriores* fehlen, kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben; zu sehen waren sie in dem ziemlich dunklen Präparat nicht. Auch die etwa sonst

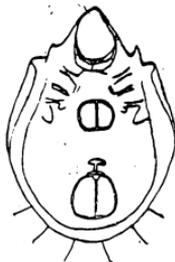


Fig. 7. *Fuscozetes fuscipes* (C. L. Koch), ventral.

noch vorhandenen Rückenborsten konnte ich nicht erkennen. Die Ventralseite zeigt auch wesentliche Unterschiede sowohl in der Gestalt der Genital- und Analplatten, als auch der Coxalplatten und Apodemeta. (Zum Vergleich füge ich die Abbildung beider Arten (Fig. 6 u. 7) an.) Die Analplatten sind mehr rundlich und dichter an den Hinterrand der Ventralplatte gerückt als bei *F. fuscipes*. Die davorliegende innere Chitinverdickung zeigt auch ein anderes Bild. Sie ist bei *F. rotundatus* kelchartig gestaltet, nach vorne gerade abgeschnitten, während sie bei *F. fuscipes* mehr einem Pilz ähnelt und nach vorne konvex begrenzt ist.

Länge: 0,660, Breite: 0,540 mm. (*F. fuscipes*: 720/510.)

Im Nest von Talpa, Holland. (Sittard 1916), leg. H. Schmitz, S. J.

#### 4. *Pelops tardus* C. L. Koch (Fig. 8).

1836 Koch, C. M. A. fasc. 2, Nr. 16.

Propodosoma kurz, Rostrum ziemlich stumpf. Interlamellarhaare breit und spatelförmig, die Rostralspitze weit überragend. Die psstg. Organe sind fast so lang wie das Propodosoma, spindelförmig. Der Mittelvorsprung des Hysterosoma ist sehr klein, so daß die beiden inneren Winkel der drei Bogen den Hinterrand des Propodosoma fast berühren. Die Borsten  $S_3$  und  $J_2$  stehen dicht zusammen und haben nur eine kleine *Area porosa* zwischen sich. Sie sind hochstehend und auffällig stark gebogen. Die Art hat große Aehnlichkeit mit *P. occultus* C. L. Koch; ich mache aber auf folgende wesentlichen Unterschiede aufmerksam:



Fig. 8. *Pelops tardus* C. L. Koch.

1. Der Mittelvorsprung des Hysterosoma ist viel kleiner als bei *P. occultus*.

2. Bei der Vergleichsart sind die hinteren Borsten des Hysterosoma dünn und spitz, während sie hier spatelförmig erscheinen.

3. Bei *P. occultus* stehen  $R_3$  weiter auseinander als  $J_3$ , während bei *P. tardus*  $R_3$  von oben gesehen zwischen die beiden  $J_3$  treten.  $J_3$  sind hochstehend und berühren sich fast mit ihren Spitzen, während  $R_3$  nach außen gebogen sind. Diese Stellung der

hinteren Borsten entspricht genau der Kochschen Abbildung und Beschreibung: „Am Hinterrande des Hinterleibes 4 am Ende stark keulenförmig verdickte Borsten. Die 2 mittleren aufwärtsgebogen und mit den Spitzen gegeneinander sich krümmend, die zur Seite stehenden nahe daran entspringend, seitwärts und fast mit der Spitze an den Körperrand gebogen.“ (C. M. A. 2/16.)

Die Tiere sind mit einer dicken, in großen Schollen aufliegenden Sekretschicht bedeckt, so daß nur diese beiden Borstenpaare hervorragen; alle übrigen Borsten des Hysterosoma kommen erst nach Reinigung mit Milchsäure zum Vorschein.

Oudemans hatte das Präparat, das eine größere Anzahl dieser Tiere enthält, mit dem Namen *P. farinosus* Nic. bezeichnet. Das kann aber aus mehrfachen Gründen nicht richtig sein. Denn bei *P. farinosus* (Nicolet, Arch. Mus. Hist. Nat., vol. VII, Tf. 3, Fig. 2) sind die Borsten  $R_3$  weiter auseinander als  $J_3$ , und sie sind gerade, vor allem aber ragt der Mittelvorsprung des Hysterosoma viel weiter vor und ist vorne fast gerade abgeschnitten. Ich habe eine Anzahl Exemplare aus dem Oudemans'schen Präparat herausgelöst und gereinigt und habe bei allen dieselben Verhältnisse gefunden.

Länge: 0,495, Breite: 0,405 mm.

In faulem Laub, San Remo; leg. Prof. Dr. Oskar Schneider.

### 5. *Pelops plicatus* C. L. Koch (Fig. 9).

1836 Koch, C. M. A., fasc. 3, Nr. 18. *Celaeno plicata*. (Nymphe.)

1840 Koch, C. M. A., fasc. 30, Nr. 10. *P. fuliginus*.

1844 Koch, C. M. A., fasc. 38, Nr. 15. *P. hirsutus*. (?)

Das Rostrum ist in eine lange Spitze ausgezogen, die Interlamellarhaare überragen die Spitze des Rostrums nur wenig. Der Mittelvorsprung des Hysterosoma ist groß und in der Mitte fast gerade. Die Rückenborsten sind lang, fadenförmig, von fast gleichmäßiger Dicke. Die psstg. Organe sind schwach keulig verdickt.

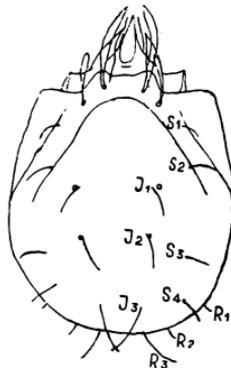


Fig. 9. *Pelops plicatus* C. L. Koch.

Wenn man diese Art mit Sellnicks Bestimmungstabelle vergleicht, so unterscheidet sie sich von *P. hirtus* Berl. durch die geringere Größe und die andere Gestalt der psstg. Organe, (diese sind bei *P. hirtus*

„borsten-, fast pfriemenförmig“), und von *P. acromius* (Herm.) durch die längeren, feineren Borsten des Hysterosoma, die bei der genannten Vergleichsart kürzer und spatelförmig sind.

Länge: 0,555, Breite: 0,405 mm.

Bloemendaal, (Holland), August 1896.

Michael (Brit. Orib. I, p. 213 und Tierreich, Lfg. 3, p. 7) identifiziert diese Art mit *P. laevigatus* Nic. (Nicolet, Arch. Mus. Hist. Nat. Paris, v. VII, p. 426, Tf. 3, Fig. 3), ob mit Recht, vermag ich nicht zu entscheiden. Mir scheinen weder die Gestalt der Interlamellarhaare (die bei Nicolets Figur, dick und stumpf endigen), noch die Borsten des Hysterosoma (besonders  $J_3$ , die Nicolet spatelförmig zeichnet) mit der vorliegenden Art übereinzustimmen.

### 6. *Pelops torulosus* C. L. Koch (Fig. 10).

1840 Koch, C. M. A., fasc. 30, Nr. 13.

Die Interlamellarhaare sind sehr lang, sie überragen die Spitze des Rostrums fast um  $\frac{1}{3}$  ihrer Länge und endigen breit und stumpf. Die psstg. Organe sind spindelförmig verdickt. Der Mittelvorsprung des Hysterosoma ist groß, er zeigt zwei schwache Bogen an den Seiten und ist in der Mitte fast gerade. Die Borsten  $S_1$  und  $2$  und  $J_1$  und  $2$  sind kurz und fein, während  $S_3$ ,  $J_3$  und  $R_3$  lang und spatelförmig sind. Die Borsten  $S_3$  überragen ein Stück den Rand des Hysterosoma, das sind die Borsten „an den Hinterrandswinkeln“ (Koch, a. a. O.). ( $S_4$  sind kürzer.)

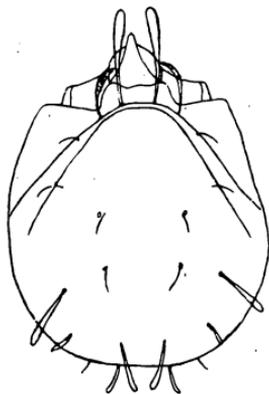


Fig. 10. *Pelops torulosus* C. L. Koch.

Die Art weist auch gewisse Aehnlichkeiten mit *P. farinosus* Nic. auf. Die Gestalt der Interlamellarhaare sowie der psstg. Organe ist aber anders, beide sind bei *P. farinosus* spitzer.

Das Exemplar der Sammlung Oudemans stammt aus Ovrly la Ville (Dep. Seine et Oise), leg. Marc André.

### 7. *Pelops ureaceus* C. L. Koch (?) (Fig. 11).

1840 Koch, C. M. A., fasc. 30, Nr. 12.

Die Art unterscheidet sich von *P. auritus* eigentlich nur dadurch, daß sowohl die Borsten  $J_3$ , als auch  $R_3$  dick und spatelförmig sind. (Bei der Vergleichsart nur  $J_3$ .) Die *Areae porosae* neben  $J_1$  sind ebenfalls ziemlich groß, sind aber ein Stück von  $J_1$  entfernt. Psstg. Organe von fast gleichmäßiger Dicke, frei hochstehend, Hysterosoma stark gewölbt.

Länge: 0,585, Breite: 0,465 mm.

In vermodertem Laub, San Remo, März 1900; leg. Prof. Dr. Oskar Schneider.

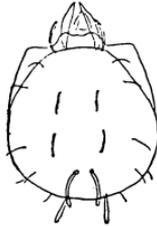


Fig. 11. *Pelops ureaceus* C. L. Koch.

Ich habe diese Art mit einem ? versehen, da Koch ausdrücklich angibt „sehr klein“. Bei einer Größe von fast 0,600 mm würde er geschrieben haben „mittelgroß“. Ich lasse es dahingestellt, ob wir hier wirklich die Kochsche Art vor uns haben.

### 8. *Protoribates longior* Berl. (Fig. 12).

Soweit man aus Berleses sehr kurzer Diagnose ohne Abbildung (1908, Elenco, Redia V, fasc. I) schließen kann, handelt es sich bei dem hier vorliegenden Tier um diese Art. Das holländische Exemplar der Oudemansschen Sammlung ist zwar größer, doch stimmt das Verhältnis der Länge zur Breite gut mit Berleses Angaben überein. Die Tiere sind nämlich rund  $2\frac{1}{5}$  mal so lang wie breit. Die Länge beträgt: 0,525, die Breite: 0,240 mm. (Berlese gibt an 410/190.)

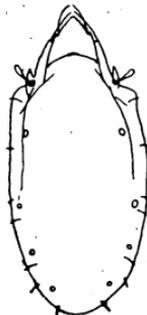


Fig. 12. *Protoribates longior* Berl., dorsal.

Die holländische Art zeigt folgende Merkmale (Fig. 12): Die Lamellen sind sehr weit seitlich gestellt. Sie sind länger als das halbe Propodosoma und tragen an der Spitze ein Lamellarhaar, das

die Spitze des Rostrums etwas überragt. Vor den Lamellarspitzen sieht man die Tectopedien I als kleine Vorsprünge angedeutet. Dicht davor entspringen die Rostralhaare, sie überragen die Lamellarhaare und berühren sich fast. Die Interlamellarhaare stehen weit seitlich, dicht neben den Lamellen. Sie sind einander zugekehrt und stoßen mit ihren Spitzen in der Mitte des Propodosoma zusammen. Die Grenzlinie zwischen Propodosoma und Hysterosoma ist nur an den Seiten angedeutet, in der Mitte verschwunden. Die pseudostigmatischen Organe sind fast birnförmig auf kurzem Stiel. Auf gleicher Höhe mit ihnen sieht man die Tectopedien II.

Das Hysterosoma ist lang und schmal, ebenso die Pteromorphae, welche weit nach hinten reichen. Auf der Oberfläche des Hysterosoma sieht man, besonders in der Nähe des Randes 7 Paar Borsten und 4 Paar *Areae porosae*. Die Genitalplatten liegen ungefähr um das doppelte ihrer Länge vor den Analplatten, letztere sind mehr als  $1\frac{1}{2}$ mal so groß als die Genitalplatten. Tarsen mit einer Kralle.

In verfaultem Laub, Valkeveen, 7. Mai 1916; leg. Dr. Mac Gillavry.

### 9. *Nothrus biciliatus* C. L. Koch (Fig. 13—15).

1844 Koch, C. M. A., fasc. 38, Nr. 2.

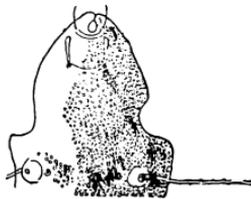


Fig. 13. *Nothrus biciliatus* C. L. Koch, Propodosoma.

Diese von Koch 1844 veröffentlichte Art ist von späteren Autoren meist mißverstanden worden, indem sie mit *N. silvestris* Nic. verwechselt worden ist. Oudemans hat schon 1902 (Verslag, Tijdschr. v. Ent. v. 45, p. 54) und neuerdings wieder 1929 (Ent. Berichten, D. 7, Nr. 167, p. 452) darauf hingewiesen, daß beide deutlich zu unterscheiden sind. Sellnick, der die Art ebenfalls als synonym mit *N. silvestris* Nic. ansah, hat die vorliegende Art unter dem Namen *N. borussicus* Sell. als n. sp. beschrieben. (Tierwelt Mitteleuropas, Bd. 3, Teil 9, p. 19). Dieser Name ist also jetzt als synonym zu *N. biciliatus* Koch zu setzen, während der Name *N. silvestris* Nic. wieder in seine Rechte tritt. Da außer der Abbildung C. L. Kochs noch keine Figur dieser Art veröffentlicht ist, gebe ich hier einige Details.



Fig. 14. *Nothrus biciliatus* C. L. Koch, Hinterrand des Hysterosoma.

Das Exemplar der Oudemansschen Sammlung ist etwa 0,930 mm lang und 0,470 mm breit. Des Propodosoma (Fig. 13) ist verhältnismäßig lang und schmal. Die Rostralhaare neben dem Einschnitt sind einfache, dünne Borsten. Die Lamellarhaare stehen auf einer kleinen Quererhöhung und sind dick und kräftig, ebenso die Interlamellarhaare, (nach Sellnick, bei dem Expl. der Sammlung Oudemans waren sie abgebrochen). Die psstg. Organe sind dick fadenförmig und nach der Spitze zu rauh von kleinen Borsten. Sie sind kürzer als bei den übrigen *Nothrus*-Arten. Das Hysterosoma ist mit knotenförmigen Haaren besetzt. Der Hinterrand (Fig. 14) ist stark gerundet und trägt ähnliche Haare von der gleichen Länge, wie die der Oberfläche. Bei stärkerer Vergrößerung (Fig. 15) erscheinen sie wie aus einzelnen abgerundeten Blättchen zusammengesetzt. Sie sind etwa 70  $\mu$  lang. Tarsen mit 3 Krallen.

San Remo, März 1900, leg. Prof. Dr. Oskar Schneider.

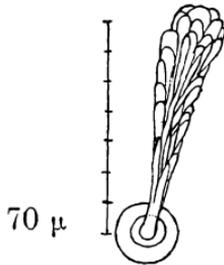


Fig. 15. *Nothrus biciliatus* C. L. Koch, einzelne Borste des Hinterrandes bei stärkerer Vergrößerung.

## 10.

Sellnick hat 1928 (Tierwelt Mitteleuropas, Bd. 3, Teil 9, p. 14) unter dem Namen *Chamobates spinosus* eine n. sp. beschrieben. Er vereinigt darin zwei Formen, die nach meiner Meinung beides gute Arten sind. Bei der ersten bilden die Vorder- und Unterkante der Pteromorphae eine scharfe Ecke. Diese Art ist von Oudemans bereits 1902 (Zool. Anzg., v. 25, p. 473, kurze Diagnose) und 1905 (Tijdschr. v. Ent., v. 47, p. 126, Tf. 8, Fig. 48—50, genauere Beschreibung und Abbildungen) unter dem Namen *Nostaspiis voigtsi* veröffentlicht worden. Bei der zweiten Form befindet sich hinter der scharfen Ecke noch eine Einbuchtung, die an der Unterkante eine zweite scharfe Ecke bildet. Diese Art unterscheidet sich von der ersten ferner dadurch, daß die Tectopeden I in 2 Spitzen endigen, während sie bei der ersten Form nur eine Spitze aufweisen. Die erste Art muß also den Namen *Chamobates voigtsi* (Oudms.) führen, während die zweite Art den Namen *Ch. spinosus* Sell. behalten kann.

## 11.

Oudemans hat 1902 (Verslag, Tijdschr. v. Ent., v. 45, p. 54) unter dem Namen *Eremaeus propinquus* Oudms. eine neue Art kurz

beschrieben, die man nach dieser Diagnose kaum wiedererkennen würde. Nach genauem Studium der Type erweist sie sich als identisch mit der 1908 von Sellnick genauer gekennzeichneten und abgebildeten Art *Eremaeus brauni* Sell. (Schr. Physik.-ökon. Ges. Königsberg, v. 49, p. 338) und *Oribatula (Zygoribatula) brauni* (Sell.) 1928 (Tierwelt Mitteleuropas, Bd. 3, Teil 9, p. 17). Fig. 16 ist eine Zeichnung nach der Oudemansschen Type. Ein Vergleich mit der von Sellnick (a. a. o.) gegebenen Abbildung zeigt, daß die Tiere genau übereinstimmen. *Oribatula (Zygoribatula) propinquus* (Oudms.) hat also als gültiger Name an die Stelle von *O. (Z.) brauni* (Sell.) zu treten. Die Art ist durch Sellnicks Beschreibung gut gekennzeichnet, es erübrigt sich also, hier genauer darauf einzugehen.



Fig. 16. *Oribatula (Zygoribatula) propinquus* (Oudms.) dorsal.

12.

Ferner ist *Zetorchestes consanguineus* Oudms. 1902 (Verslag, Tijdschr. v. Ent., v. 45, p. 54) identisch mit *Z. emeryi* Coggi 1898 (Bull. Soc. Ent. Ital., v. 30, p. 73), so daß hier der Name Coggis an die Stelle des Oudemansschen Namens treten muß.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1930/33

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Willmann Carl

Artikel/Article: [Neue und bemerkenswerte Oribatiden aus der Sammlung Oudemans. 1-12](#)